

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 15 (1913)

Heft: 2

Artikel: Ein neolithischer Landfund bei Büren (Kant. Bern)

Autor: Ischer, Th.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-159114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

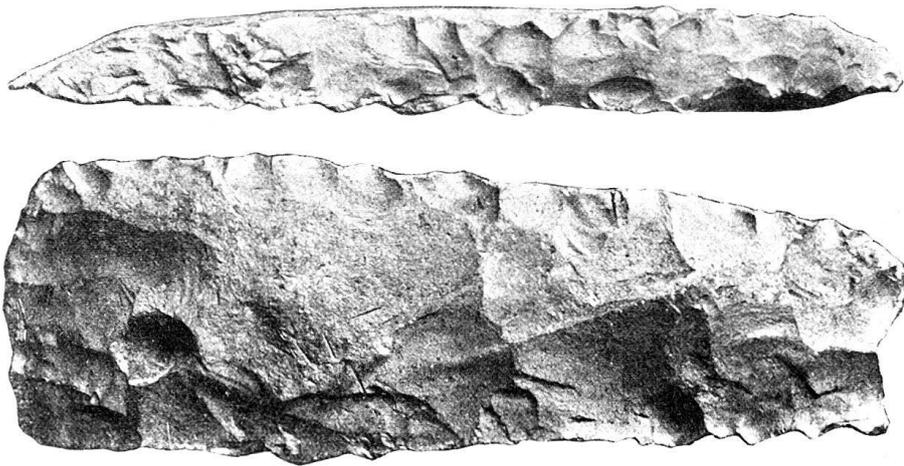
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neolithischer Landfund bei Büren (Kant. Bern).

In der Nähe von Büren wurde von Herrn Fritz Gilomen unter einem Haufen von zusammengetragenen Feldsteinen ein durch seine gewaltigen Dimensionen auffallendes Quarzitbeil gefunden. Das Beil ist nicht nur als neolithischer Landfund bemerkenswert, sondern namentlich durch seine



Quarzitbeil von Büren. (Aufnahme P. Steiger.)

unpolierte, nur durch Retouchen bearbeitete Form, die wohl in Norddeutschland und Frankreich häufig ist, bei uns in der Schweiz aber äußerst selten vorkommt. Die Länge des Beiles beträgt 23 cm, seine größte Breite 8 cm und sein größter Durchmesser 3 cm. Der landesfremde Quarzit, wie die bei uns ungewöhnliche Form lassen das Beil zweifellos als ein fremdes Importstück erkennen.

Th. Ischer.
